

Leistungskonzept für das Fach Deutsch

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

„Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsfeststellung sowie zu Verfahrensvorschriften sind in der Allgemeinen Schulordnung dargestellt (ASchO §§ 21–25). Diese Regelungen werden ab 1. 8. 2005 durch die entsprechenden Vorschriften des in den parlamentarischen Beratungen befindlichen Schulgesetzes abgelöst (§ 47).

Die Leistungsbewertungen im Deutschunterricht basieren auf den im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen, die kumulativ zu erwerben sind (Spiralcurriculum). Hierbei werden eine zunehmende Lernprogression und ansteigende Komplexität der Aufgaben berücksichtigt. Der Deutschunterricht bezieht sich in diesem Zusammenhang auf vier Kompetenzbereiche (Kernlehrplan Deutsch S. 20ff.):

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen- Umgang mit Texten und Medien
- Reflexion über Sprache

Bei Schüler_innen*, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.

Für Schüler_innen* mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im RdErl. d. Kultusministeriums von 19.07.1991, BASS 14 – 01 Nr. 1, II A 3.70-20/0-1222/91.“³

1.1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“ (KLP Deutsch, S.48)

Im Deutschunterricht der Gustav-Heinemann-Gesamtschule wird in jedem Unterrichtsvorhaben die zu erwerbende Einzelkompetenz transparent gemacht. Alle unterrichtlichen Vorhaben beziehen sich immer auf die jeweiligen zu erwerbenden Kompetenzen. Es wird jederzeit für die Schüler_innen* unserer Schule, aber auch für die Eltern, transparent gemacht, an welcher Kompetenz der/die Schüler_in* arbeitet. Dies betrifft sowohl mündliche als auch schriftliche Formen der Leistungsfeststellung.

Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht sind die aktive mündliche und schriftliche Auseinandersetzung mit den Lernumgebungen und die Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien in jeder Unterrichtsstunde. Neben den mündlichen Leistungen und der Mitarbeit in Partner- und Einzelarbeit zählen andere fachspezifische Leistungen zur Mitarbeitsnote. Dazu gehören schriftliche Leistungsüberprüfung, Gruppen- und Projektarbeiten, besondere Aufgaben, z.B. Langzeitaufgaben, Referate, etc.

Die unten angeführte Tabelle erfordert eine differenzierte Betrachtungsweise der Jahrgangsstufe sowie dem Entwicklungsstand des Schülers.

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungsbereiche I/II/III	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion/Argumentation,	Begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend	Darstellend, beschreibend, elementare Problem lösen, sinnvolles Argumentieren	Wenig Eigeninitiative, meist produktiv	Unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten	Nur mit starker Hilfe
Mitarbeit Quantität nach Anforderungsbereiche I/II/II	erklärend, analysierend, kontinuierlich, sehr engagiert	Häufig, mehrfach pro Stunde	Regelmäßig, aber nicht jede Stunde	Gelegentlich, teils nur auf Ansprache	Selten, fast nur auf Ansprache	
Fachwissen	Umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Ziel/Fachsprache	Gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Ziel/Fachsprache	Allgemeine Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontext möglich, Ziel/Fachsprache vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Ziel/Fachsprache lückenhaft	Grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsicherer Ziel/ Fachsprache	Bruchstückhafte Fachkenntnisse, produzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache, die Zielsprache unzureichend
Methodenbewusstsein	Durchgehend aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz	Handlungs- und Problemorientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von Handlungs- und Problemorientierung, Allgemeine Beherrschung fachmethodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkennbar, eine handlungs- bzw. problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	Methoden können unter starker Anleitung umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	Methodenkenntnis ist nicht aktiv umsetzbar, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist nicht handlungs-bzw. problemorientiert
Weitere Leistung						
Schriftliche Leistungsüberprüfung/ Referate/ Kurzvorträge	Fehlerfrei, eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, umfassend adressatenbezogen, medial sinnvoll unterstützt	Fehlerfrei, sollständig, zum Teil adressatenbezogen/ medial unterstützt	Fehlerfrei, meist vollständig, Adressatenbezug/mediale Unterstützung gelingen kaum	Fehlerhaft, unvollständig, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	Weit übermäßig viele Fehler auf, unvollständig, unordentlich, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	Verweigert/ keine Leistung
Anfertigung von Arbeitsaufträgen	Eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	Regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	Regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	Weitestgehend, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	Sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	Unordentlich, sehr oberflächlich, fehlerhaft

1.1.2 Leistungsbewertung von zielfifferent unterrichteten Schüler_innen*

Die Leistungseinschätzung von zielfifferent unterrichteten Schüler_innen* kann in den Anforderungsbereichen individualisiert werden.

1.1.3 Leistungsbewertung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen

Die Leistungsrückmeldung erfolgt auf der Grundlage des Erlasses von 2008. Zur Feststellung der Leistung des Schülers sind kleine schriftliche Übungen zulässig. Die Rückmeldung der Leistung erfolgt innerhalb eines Zeitraums von bis zu zwei Jahren, in den Fächern, die eine Leistungsmessung mittel Noten nicht erlaubt, als Berichtszeugnis.

1.1.4 Allgemeine didaktische Regelungen im Fach/Kernlehrplan....

Nicht notwendig

1.1.5. Leistungsbewertung bei einer Teilleistungsstörung

1.1.5.1. Der Nachteilsausgleich (nach BASS 14-01 Nr. 4.1):

Der Nachteilsausgleich muss je nach den individuellen Bedürfnissen der Schülerin/des Schülers erfolgen, sofern eine jährliche nachgewiesene Teilleistungsstörung (LRS) vorliegt.

Es gibt u.a. folgende Möglichkeiten des Nachteilsausgleich:

- Ausweitung der Arbeitszeit z. B. Klassenarbeiten
- Bereitstellen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln (z.B. Audiohilfen, Computer Wörterbuch)
- Nutzung methodisch-didaktischer Hilfen (z.B. Lesepeil, größere Schrift, optisch klar strukturierte Arbeitsblätter)

Um eine Chancengleichheit zu gewährleisten, sollten Inhalt und Ausmaß des Nachteilsausgleich der tatsächlich vorhandenen Beeinträchtigung entsprechen.

Die Rechtschreibleistungen dürfen nicht in die schriftlichen Arbeiten und Übungen mit einbezogen werden.

1.1.4.2. Zeugnisse und Versetzungen (nach BASS 14-01 Nr. 4.2 + 4.3)

Der Anteil des Rechtschreibens ist bei der Bildung der Note im Fach Deutsch zurückhaltend zu gewichten. Bei Entscheidungen über die Versetzung oder die Vergabe von Abschlüssen dürfen Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben.

In den Zeugnissen **kann** in der Rubrik „Bemerkungen“ aufgenommen werden, dass die Schülerin oder der Schüler an einer zusätzlichen LRS- Fördermaßnahme teilgenommen hat.

1.1.4.3. Gewährung eines Nachteilsausgleich in der Lernstandserhebung in Klasse 8:

Schülerinnen und Schüler mit einer Teilleistungsstörung nehmen ohne Nachteilsausgleich an der Lernstandserhebung teil.

1.1.4.4. Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler der Klasse 7-10 (BASS 14 – 01 Nr. 1)

In besonders begründeten Einzelfällen können für eine Schülerin oder einen Schüler, wenn zusätzliche Fördermaßnahmen erforderlich sind und eine Behebung der Teilleistungsstörung (Lese-Rechtschreib-Schwäche) bis zum Ende der Klasse 6 nicht möglich war, Nachteilsausgleiche auch noch bis zum Ende der Klasse 10 gewährt werden. Der Nachteilsausgleich erfolgt hier auf der Grundlage einer nachgewiesenen Teilleistungsstörung (LRS) und einem schriftlichen Antrag der Eltern an die Schulleitung.

Die Rechtschreibleistungen dürfen nicht in die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten, bei Übungen im Fach Deutsch oder einem anderen Fach einbezogen.

1.1.4.5. Gewährung eines Nachteilsausgleich in der ZAP in Klasse 10:

In besonderen Ausnahmefällen kann bei einer erheblich veränderungsresistenten LRS, deren Behebung bis zum Ende der SEK I nicht möglich war, ein Nachteilsausgleich erfolgen. Der Nachteilsausgleich erfolgt hier auf Grundlage einer nachgewiesenen Teilleistungsstörung, einem schriftlichen Antrag der Eltern an die Schulleitung sowie dem Nachweis von Dokumentationen, dass auch ein Nachteilsausgleich im laufenden Schuljahr bereist gewährt wurde. Die gewährte Form des Ausgleichs muss in der vorausgegangenen Förderpraxis zur Anwendung gekommen und dokumentiert worden sein.

Die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs beziehen sich auf eine Verlängerung der Vorbereitungs- und Prüfungszeit, einen separaten Prüfungsraum und das Bereitstellen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln (z.B. Audiohilfen, Computer Wörterbuch)

In der ZAP bleibt die fachliche Leistungsanforderung unberührt. **Es erfolgt kein Aussetzen der Rechtschreibleistung.**

1.2. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II

Die Leistungsüberprüfung ist so angelegt, dass den Schüler_innen* die Möglichkeit gegeben wird, ihre Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Innerhalb des Unterrichts sollen die Schüler_innen*, in angemessenen Abständen, Feedback über ihren individuellen Lernprozess erhalten.

2. Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung

2.1 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek I

Die schriftliche Leistungsfeststellung im Deutschunterricht der Sekundarstufe I orientiert sich an der prozentualen Bewertung der zentralen Anschlussprüfungen.

Note	Prozent
sehr gut	100% - 87%
gut	86% - 70%
befriedigend	69% - 55%
ausreichend	54% - 40%
mangelhaft	39% -20%
ungenügend	19%-0%

Die sprachliche Darstellungsleistung wird bei der prozentualen Berechnung der Punkte mit 30 % berücksichtigt. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung. [...]

2.2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek II

Die schriftliche Leistungsüberprüfung im Fach Deutsch in der Sekundarstufe II orientiert sich an der prozentualen Bewertung des Zentralabiturs. Die Schüler_innen* erhalten bei der Rückgabe der Klausur einen Erwartungshorizont, aus dem sie die Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung entnehmen können.

3. Schriftliche Arbeiten

3.1 Schriftliche Arbeiten in der Sek I

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“ (APO SI, „§ 6 (8). Eine Klassenarbeit im Fach Deutsch kann pro Schuljahr durch ein anders Format (z.B. Lese-tagebuch, Portfolio, mündliches Bewerbungsgespräch, etc.) ersetzt werden.

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
5	6	1
6	6	1
7	6	1 - 2
8	5	1 - 2
9	4 -5	2
10	4 - 5	2

3.1.1. Aufgabenformate

Folgende Aufgabenformate werden in den Klassenarbeiten der Klassen 5-10 mit steigender Progression angewandt.

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 9/10
Schreiben Lesen – Umgang mit Texten und Medien	<p>Typ 1 erzählen</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern <p>Typ 2</p> <ul style="list-style-type: none"> sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen <p>Typ 3</p> <p>zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen</p> <p>Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen 	<p>Typ 2</p> <p>in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben</p> <p>Typ 3</p> <p>eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)</p> <p>Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten 	<p>Typ 2</p> <p>Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)</p> <p>Typ 3</p> <p>eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p> <p>Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten
Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 9/10
Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion produktionsorientiertes Schreiben	<p>Typ 5</p> <p>einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</p> <p>Typ 6</p> <p>Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen</p>	<p>Typ 5</p> <p>einen vorgegebenen Text überarbeiten</p> <p>Typ 6</p> <p>sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln 	<p>Typ 5</p> <p>einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</p> <p>Typ 6</p> <p>produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>

3.1.1.2. Mündlich

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 9/10
<p><i>Sprechen</i></p> <p><i>gestaltend sprechen/ szenisch spielen</i></p> <p><i>Gespräche führen</i></p>	<p>Typ 1 anschaulich vortragen, z. B. a) Erlebnisse und Erfahrungen b) Arbeitsergebnisse</p> <p>Typ 2 gestaltend vortragen, z. B. a) dialogische Texte b) Gedichte</p> <p>Typ 3 im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren</p>	<p>Typ 1 sachgerecht und folgerichtig vortragen, z. B. a) Beobachtungen b) Arbeitsergebnisse (Auseinandersetzung mit Sachverhalten oder Texten) c) kurze Referate</p> <p>Typ 2 gestaltend vortragen (nonverbale und verbale Ausdrucksformen einsetzen), z. B. a) dialogische Texte b) Gedichte</p> <p>Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in Gruppengesprächen b) in Streitgesprächen (auch als Rollenspiel) c) in Interviews</p>	<p>Typ 1 sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse b) Referate c) eigene Standpunkte</p> <p>Typ 2 gestaltend vortragen, z. B. a) dialogische Texte b) Gedichte</p> <p>Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion b) in Bewerbungsgesprächen</p>

3.2 Schriftliche Arbeiten in der Sek II

Die Bewertung der Klausuren in der Oberstufe richtet sich nach den allgemeinen Vorgaben zum punktgestützten Bewertungsansatz für die Oberstufe. In der Einführungsphase wird eine vom Land gestellte Vergleichsarbeit (Zentrale Klausur) geschrieben. Auch diese Klausur folgt den Vorgaben der Leistungsbewertung.

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer in Minuten
EF	3+1 [Zentrale Klausur am Ende der EF]	90 Minuten
Q1.1.	2	135 Minuten im GK 180 Minuten im LK
Q1.2	2 [Eine Klausur kann durch eine Facharbeit ersetzt werden]	135 Minuten im GK 180 Minuten im LK
Q2.1	2	180 Minuten im GK 225 Minuten im LK
Q2.2.	1	210 Minuten im GK 270 Minuten im LK

3.2.2. Aufgabenformate

Die Klausuren bestehen meist aus zwei Teilaufgaben, die sich aus folgenden Aufgabentypen herleiten.

Aufgabenart		Aufgabenstellung
I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
I	B	Vergleichende Analyseliterarischer Texte
II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
II	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
III	A	Erörterung von Sachtexten.
III	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (frühestens ab 2020 im schriftlichen Abitur)

4. Bewertung von Tests bzw. Klassenarbeiten

4.1 Bewertung von schriftlichen Arbeiten in der Sek I

Korrekturen sowie Kommentierungen ermöglichen Lernenden Erkenntnisse über den individuellen Lernstand und werden daher im Unterricht eingeführt und besprochen. Zudem können Randbemerkungen auch auf besonders gelungene Teilleistungen hinweisen, um individuelle Stärken hervorzuheben oder Hinweise zu Lernstrategien beinhalten.

4.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Rückmeldung

„Die Leistungsfeststellung ist daher so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen.“ (KLP Deutsch, S.48)

„Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie

und Grammatik. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.“ (KLP Deutsch, S.49)

In unseren Leistungsrückmeldungen (Erwartungshorizont) erhalten die Schülerinnen und Schüler immer auch eine Rückmeldung/ Würdigung bezüglich der Darstellungsleistung.

Klassenarbeiten setzen sich im Zuge der Bewertung stets aus einer Verstehens- und Darstellungsleistung zusammen.

Das Verhältnis beider Teilbereiche liegt im Ermessen der Lehrkraft u. a. in Bezug auf die Jahrgangsstufe und Schwerpunktsetzung des Unterrichtes. Die Fachkonferenz hat sich in Anlehnung an die Bewertungsvorgaben der zentralen Prüfungen verständigt. Dies entspricht - einem Verhältnis von ca. 70 % Verstehensleistung zu 30 % Darstellungsleistung (3:1). Zur Darstellungsleistung gehören eine angemessene Stilebene, die korrekte Orthografie, Interpunktion sowie Grammatik.

4.1.2 Verbindliche Absprachen

Entfällt

4.1.3 Verbindliche Instrumente

4.1.3.1. Erwartungshorizont

Die Schüler_innen* erhalten zu jeder Klassenarbeit einen Erwartungshorizont, dem sie die Mindestanforderung, sowohl inhaltlich als auch sprachlich, entnehmen können. Der Erwartungshorizont bietet eine Orientierung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Beispielhafter Erwartungshorizont Sek I

Beispiel für einen EWH

Erwartungshorizont zur Klassenarbeit mit dem Thema „.....“

für: _____

Anforderung	Leistungsqualität		Kommentar
Der Schüler/Die Schülerin...	Max. Punkte	Erreichte Punkte	
Aufgabe 1			
<i>erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.</i>	(2)		
Gesamtpunktzahl Inhalt			

Sprachliche Darstellung	Max. Punkte	Erreichte Punkte	
Gesamtpunktzahl sprachliche Darstellung			
Gesamtpunktzahl			

- Die Erfüllung eines weiteren aufgabenbezogenen Kriteriums (2Punkte) kann nicht dazu führen, dass die zu erreichende Höchstpunktzahl für diese Aufgabe überschritten wird.
- Gehäufte Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note um eine Notenstufe (vgl. Kernlehrplan Deutsch NRW, S. 58)

Ich bewerte die Klassenarbeit mit der Note: _____

Notenspiegel:

Note	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
6	

Beispiel für eine Erwartungshorizont Sek II

Beispiel für einen Q2.1 Deutsch-LK/GK Erwartungshorizont zur Klausur _____

Bewertungsbogen von: _____

Verstehensleistung

Aufgabenteil 1

Anforderungsbereich	maximale Punktzahl	erreichte Punkte
Der Prüfling		
Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)		
Gesamtpunktzahl Aufgabenteil 1		

Aufgabenteil 2

Anforderungsbereich	maximale Punktzahl	erreichte Punkte
Der Prüfling		
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (5)		
Gesamtpunktzahl Aufgabenteil 2		

Darstellungsleistung

Anforderungen:	Punkte	
Der Prüfling		
strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: <ul style="list-style-type: none"> • angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung, • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen. 	6	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- und Metaebene, • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	6	

belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.	3	
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: • sachlich-distanzierte Schreibweise, • Schriftsprachlichkeit, • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.	5	
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5	
schreibt sprachlich richtig.	3	
Gesamtpunktzahl Darstellungsleistung	28	
Gesamtpunktzahl (Verstehens- und Darstellungsleistung)	100	
Gravierende Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und äußere Form führen zu Punktabzug um... einen Notenpunkt [] zwei Notenpunkte		

Die Klausur wird mit der Note _____ beurteilt.

Unterschrift _____ Datum: _____

Bepunktung:

Note	Punkte	erreichte Punktezahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

4.1.3.2. Korrekturzeichen

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

4.2 Bewertung von Klausuren in der Sek II (ggf. siehe Sek I)

Die Bewertung der Klausuren in der Sek II richten sich grundsätzlich nach den Vorgaben für das schriftliche Abitur. Es werden insgesamt 100 Punkte vergeben, wobei 28 Punkte auf die Darstellungsleistung und 72 auf die Inhaltsleistung entfallen.

„Die Bewertung der Leistungen richtet sich nach deren Umfang und der richtigen Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Art der Darstellung. Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 16 Abs. 2 in der Qualifikationsphase. Im Übrigen gelten die in den Lehrplänen festgelegten Grundsätze“. (APO-GOST, § 13 Abschnitt 1)

4.2.1. Zuordnung der Notenstufen zu den Punkten

Punkt-zahl	Punkte	Note
100-95	15	sehr gut plus
94-90	14	sehr gut
89-85	13	sehr gut minus
84-80	12	gut plus
79-75	11	Gut
74-70	10	gut minus
69-65	09	befriedigend plus
64-60	08	befriedigend

59-55	07	befriedigend minus
54-50	06	ausreichend plus
49-45	05	ausreichend
44-40	04	ausreichend minus
39-33	03	mangelhaft plus
32-27	02	mangelhaft
26-20	01	mangelhaft minus
19-0	0	ungenügend

5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

5.1 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek I

„Sonstige Leistungen“ haben bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die „Schriftlichen Leistungen“ in den Klassenarbeiten (KLP Deutsch, S.48). Im Fach Deutsch kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sowohl schriftliche, als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen“ im Unterricht zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (Beiträge im Unterrichtsgespräch. Kurzreferate, Präsentationen, usw.)
- schriftliche Beiträge, Dokumentationen von Lern- und Arbeitsprozessen (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, etc.)
- kurze schriftliche Übungen
- Selbsteinschätzung
- Gruppen- und Projektarbeiten (z.B. Rollenspiele. Erkundungen, Präsentationen,)
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Rollenspiele, Filme, etc.)
- Berücksichtigung des Lernprozesses (z.B. Austausch in der Gruppenarbeit oder die eigenständige Annäherung an ein Thema durch Literatursuche, etc.)

5.1.1 Kriterien zur Bewertung von.....Referaten, Portfolios, Tests, Kurzvorträge...

Methodenbewusstsein,

Entfällt

5.2. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek II

„Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der **selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete ,in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios** möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch **mündliche und schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung** der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt“. (KLP S. 40ff.)

6. Anhang